

PRESSEINFORMATION

11. März 2019

Arbeitsforum Österreichischer Bausparkassen zieht Bilanz über das Geschäftsjahr 2018

- **BAUSPARKASSEN - REISEBÜRO IN DIE EIGENEN VIER WÄNDE**
- **GESCHÄFTSENTWICKLUNG: BAUSPAREINLAGEN SOWIE –AUSLEIHUNGEN WEITERHIN AUF HOHEM NIVEAU – NEUVERTRÄGE ENTSPRICHT DEM MARKTTREND**
- **SERVICES DER BAUSPARKASSEN UND ENTWICKLUNGEN**

Wien – Das Arbeitsforum Österreichischer Bausparkassen (AÖB), dem die vier Bausparkassen Österreichs angehören (s Bausparkasse, Raiffeisen Bausparkasse, start:bausparkasse und Wüstenrot), präsentieren heute im Rahmen einer Pressekonferenz ihre Jahresbilanz über das Geschäftsjahr 2018.

„Unter Berücksichtigung des langanhaltenden, wirtschaftlichen Umfeldes sind wir mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden – Bausparen gilt weiterhin als Basisprodukt, mit dem sich die ÖsterreicherInnen mit kleinen Beträgen unkompliziert größere Wünsche erfüllen können. Damit nehmen die Bausparkassen eine Rolle als Reisebüro in die eigenen vier Wände ein“, eröffnet Mag. Thomas Köck, Vorstandsvorsitzender der s Bausparkasse und Vorsitzender des AÖB, die Pressekonferenz.

Bausparkassen fungieren als Reisebüro in die eigenen vier Wände

Das Bausparprinzip ist aktuell wie eh und je: Viele Menschen schließen sich zu einer Gemeinschaft zusammen und zahlen in einen Topf ein. Das Guthaben wird gesammelt und in Form von Darlehen an einzelne Sparer ausgezahlt. Damit ist Bausparen sicher und bietet mit ihrem Service eine Rundum-Lösung an auf der Reise zum Wohnraum.

Auch wenn die Zinslandschaft derzeit nicht gerade zum Sparen einlädt, kann man mit Bausparen regelmäßig einen überschaubaren Betrag zur Seite legen und hilft somit beim Aufbau von Eigenmitteln. Zusätzlich werden die jährlichen Sparbeträge mit 1,5 % staatlich gefördert. Im Jahr 2018 hat die Republik Österreich das Bausparen mit insgesamt EUR 47 Millionen gefördert.

Bausparen steht auch für Wohnbaufinanzierungen – mit Augenmerk auf die Leistbarkeit und Sicherheit. Bei eventuell auftretenden Problemen können unsere KundInnen weiterhin ruhig schlafen, denn die Bausparkassen stehen ihnen zur Seite. Seitens des AÖB wird die Erhöhung der gesetzlichen Darlehenshöhe auf EUR 220.000 pro Bausparkunde begrüßt. Dadurch kann auf die Steigerungen der Immobilien- und Marktpreise besser eingegangen werden. Ein wichtiger Teil des Rundum-Services der Bausparkassen liegt in den Kompetenzen beim Thema Förderungen. Wir wickeln nicht nur für unsere 4,5 Millionen KundInnen die Bausparförderung ab, sondern haben ebenso Erfahrung aus den bisherigen Abwicklungen rund um den Sanierungsscheck sowie Heimwerkerbonus.

Das AÖB ist weiters sehr erfreut über die weiterhin hohe Kundenakzeptanz für Bausparen. Neben der beliebtesten Anlageform – den eigenen vier Wänden – sowie Ankauf von Grundstücken, kommt Bausparen auf Platz 3 beim Stimmungsbarometer der Fessel GfK zu liegen. „Einer der Gründe, dass Bausparen weiterhin bedeutend ist, ist nicht nur die Einfachheit dieses Systems, sondern auch die wirtschaftliche Stabilisierung“, so Mag. Thomas Köck, Vorstandsvorsitzender s Bausparkasse.



Bilanzzahlen der österreichischen Bausparkassen

Aufgrund der Entwicklungen der letzten Jahre, wie das langanhaltende Niedrigzinsniveau, konzentrieren sich die Bausparkassen zunehmend auf ihre Kernstärken, der Stabilität des Bausparsystems. Vorrangiges Ziel der Bausparkassen ist es – gemäß dem Grundgedanken – die Summe der Geldeinlagen sowie der Ausleihungen in Balance zu halten. Und das gelingt gut: Die Bauspareinlagen aller Bausparkassen blieben auch 2018 über der EUR 20-Milliarden-Marke. Dem stehen Bausparausleihungen von ungefähr 19 Milliarden gegenüber.

Im Ansparbereich merken die Bausparkassen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes am veränderten Kundenverhalten. *„Bereits seit einigen Jahren beobachten wir den Trend unserer Kunden, sich auf die prämiengünstigen Ansparverträge pro Person zu konzentrieren – diese aber deutlich besser zu besparen“*, erklärt Mag. Manfred Url, Generaldirektor der Raiffeisen Bausparkasse. Weiters wird nach Ende der sechsjährigen Mindestbindungsfrist das Geld bei den Bausparkassen belassen. In den letzten Jahren erfolgte auch am Ansparbereich eine Konzentration auf die Kernstärken der Bausparkassen, den prämiengünstigen Ansparvertrag. Die Stimmungsumfragen sowie die Anzahl der Bestandskosten gibt uns recht: Über die letzten Jahre gesehen, ist der Bestand nahezu gleich geblieben. Das ist eines der wichtigsten Eigenschaften: Sicherheit und Stabilität.

Auf der Seite der Ausleihungen zeigt sich die Konzentration auf die Grundsätze des Bausparens darin, dass ein Fokus auf Retailfinanzierungen gelegt wird. Finanzierungsbereiche rund um den großvolumigen Wohnbauanteil wurden nach und nach abgegrenzt. Es wird erwartet, dass die Erhöhung der gesetzlich vorgeschriebenen Darlehenshöhe auf EUR 220.000 in den Bilanzzahlen der kommenden Jahre spürbar ist. Susanne Riess betonte, dass diese Maßnahme ein ganz wichtiges Bekenntnis zum Bausparen darstelle und den Wohnbau in Österreich nachhaltig unterstützen werde, was gerade vor dem Hintergrund der angespannten Situation am Wohnungsmarkt notwendig sei.

Die Bausparkassen steuerten 2018 mit einem Finanzierungsvolumen von 2,7 Milliarden Euro einen bedeutenden Teil der Wohnbaufinanzierung bei. Der Rückgang von 10,78 % gegenüber dem Vorjahr lässt sich mit der Konzentration auf den privaten Wohnbau erklären.

Bausparfinanzierungen sind vor allem aufgrund ihrer Stabilität und Berechenbarkeit weiterhin sehr gefragt. Das zeigen auch die Daten der Ausleihungen aller Bausparkassen: Diese steigen seit einigen Jahren und erreichen 2018 ebenso ein leichtes Plus von 0,7 % und erreichten 18,97 Milliarden Euro.

Erfolgreiche Abwicklung des Sanierungsschecks 2018 durch die Bausparkassen

Mit dem Sanierungsscheck 2018 der Bundesregierung wurden thermische Sanierungsmaßnahmen für Betriebe und Private durch die Bundesregierung gefördert. Dafür standen 42,6 Millionen Euro bis 28. Februar 2019 zur Verfügung. Mit mehr als 8.500 Anträgen wurden die Förderungsmittel vollständig aufgebraucht. Der „Raus aus Öl-Bonus“ fand 2018 besonders hohen Anklang: 54 % aller genehmigten Projekte fallen in diesen Bereich.

Lückenlos startet der Sanierungsscheck 2019 am 1. März 2019. Bei der Abwicklung des Sanierungsschecks 2019 werden die Bausparkassen nicht mehr direkt involviert sein – der Antrag kann digital unter <http://www.sanierung19.at/> eingebracht werden. Als Bausparkassen sehen wir uns jedoch weiterhin in der Verpflichtung, unsere KundInnen zu informieren und stehen mit unserem Service und Know-how weiterhin zur Verfügung.

Zukünftige Schwerpunkte und Entwicklungen

Die Bausparkassen möchten sich jedoch nicht nur auf ihre Kernstärken konzentrieren, sondern auch die Veränderungen am Markt und vor allem im Kundenbereich aktiv mitgestalten. Zukünftige Arbeitsbereiche des AÖB betreffen unter anderem die laufende Digitalisierung und damit einhergehende Entbürokratisierung in der Abwicklung. Als konkretes Beispiel möchten wir hier z.B. den Ersatz der eigenhändigen Unterschrift auf Papier durch elektronische Unterschrift anführen.

Über das Arbeitsforum Österreichischer Bausparkassen (AÖB):

Das Arbeitsforum Österreichischer Bausparkassen nimmt gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen in Hinblick auf Implikationen für das Bausparsystem wahr, bringt sich bei gesetzlichen Vorhaben aktiv ein und informiert umfassend über die Entwicklung und Bedeutung des Bausparens in Österreich. Für jeweils 12 Monate übernimmt eine der vier heimischen Bausparkassen den Vorsitz. Seit 1. Juli 2018 hat Mag. Thomas Köck, Vorstandsvorsitzender der s Bausparkasse, den Vorsitz inne. Weiterführende Informationen erhalten Sie unter: www.aueb.at